

Neujahrsansprache Stellvertretender  
Bürgermeister Klaus Schütt  
am 10. Januar 2025

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Sehr verehrte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

*Fortentwicklung ist nur möglich, wenn zwei Dinge aufeinandertreffen:  
Vertrauen und Zusammenarbeit.* So ein Zitat von Lena Meichser.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Scherer,

Ich danke ihnen für ihre Ansprache. Beeindruckende Zahlen, Fakten aber auch weitere Herausforderungen an uns alle.

Wir können beruhigt und stolz auf das alte Jahr zurückschauen. Ein Großteil der kommunalpolitischen Aufgaben wurden im vergangenen Jahr abgearbeitet. Wichtige Vorhaben für die Zukunft konnten auf den Weg gebracht werden.

Dies war nur möglich, durch fleißige Mitarbeiter in der Verwaltung, im Bauhof, in den Kindergärten, bei den Reinigungskräften, im Kurbetrieb. bei der Abwasserversorgung, und bei der Wasserversorgung „obere Schussentalgruppe“.  
Hierfür allen ein herzliches Dankeschön.

Sehr verehrte Damen und Herren,

Politisch herausragend in unserer Stadt war die Kommunalwahl. Erfreulicherweise haben sich für den Gemeinderat genügend Kandidaten und Kandidatinnen auf 4 Listen zur Wahl gestellt. Dadurch wurde es seit vielen Jahren endlich wieder möglich von einer Wahl zu sprechen, da in allen Ortschaften und im Zentralort mehrere Bewerber und Bewerberinnen auf den Listen zur Wahl standen. Ich möchte mich im Namen des Gemeinderats bei allen Bürgerinnen und Bürger, die sich zur Wahl gestellt haben, recht herzlich bedanken.

Ich möchte mich aber auch bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihr Vertrauen, das sie uns, dem Gemeinderat, mit der Abgabe ihrer Stimme gegeben haben, bedanken.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir wissen; es ist im vergangenen Jahr nicht alles in unserer Stadt zufriedenstellend für Sie, aber auch für uns im Gemeinderat, gelaufen. Ihre Kritik ist bei uns im Gemeinderat angekommen.

Sehr verehrte Damen und Herren,

das kommunale Leben in unserer Stadt ist rauer geworden. Entscheidungen des Gemeinderats werden hinterfragt und angezweifelt. Konstruktive Kritik tut der Demokratie immer gut, da sind wir uns im Gemeinderat einig, und Ihnen dafür dankbar.

Am 23. Februar entscheiden die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt mit einem Bürgerentscheid, ob der vom Gemeinderat beschlossene Turmbau realisiert werden kann.

Ein Bürgerentscheid ist ein Instrument der direkten Demokratie. Der Gemeinderat hat mit seinem einstimmigen Beschluss in der Gemeinderatsitzung am 16. September vergangenen Jahres dem Bürgerentscheid zugestimmt.

Wie Frau Bürgermeisterin Scherer schon erwähnt hat, man kann zum Turm selbstverständlich unterschiedlicher Meinung sein. Man sollte aber bei den Argumentationen gegen den Turm bei den Wahrheiten bleiben. Doch leider werden von der Bürgerinitiative gegen den Turm in Leserbriefen und Stellungnahmen Ängste geschürt, nicht belegbare Vermutungen und Unwahrheiten verbreitet, ja, unabhängige Gutachten als gekauft bezeichnet.

Dies auf zuzählen würde den Abend sprengen

Erlauben Sie mir aber doch eine Aussage anzusprechen

In ihrer Stellungnahme in der Informationsbroschüre zum Bürgerentscheid sprechen die Initiatoren, sie wollen kein weiteres Millionengrab. Dabei wurde ein Bild unseres Hallenbades zugefügt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

kann man von einem Millionengrab sprechen, wenn im vergangenen Jahr in unserem Hallenbad 2661 Eintritte von Schwimmschüler der DLRG und der Schwimmschulen, und 16.288 Eintritte beim Schul- und Vereinssport zu verzeichnen sind?

Sicher nicht.

Oder ist mit dem vorherigen Millionengrab auch die Sanierung der Sport- und Festhalle Seibranz mit einem Bauvolumen von 4,05 Mill. € gemeint. Kann von einem Millionengrab gesprochen werden, wenn hier die dörfliche Gemeinschaft und das Vereinsleben gefördert wird. Sicher nicht.

Sehr verehrte Damen und Herren,

Weiter wird behauptet, dass, sobald Zuschüsse im Raum stehen, die Sinnhaftigkeit eines Projekts vom Gemeinderat nicht mehr hinterfragt wird.

Wir bauen und realisieren Projekte, weil wir sie für unsere Stadt als notwendig erachten. Diese werden in einer Prioritätenliste bei unseren jährlichen Klausuren fortgeschrieben, und, da wir einen rührigen Kämmerer haben, werden zur Finanzierung dieser Projekte zum Wohle unserer Stadt die dringend benötigten Zuschüsse auch zielführend beantragt. Hierfür möchte ich mich bei unserem Stadtkämmerer Herrn Kunz recht herzlich bedanken.

Wohin solche Unwahrheiten und Vermutungen hinführen können möchte ich Ihnen aufzeigen.

An Bäumen entlang der Riedwanderwege wurden Flugblätter mit dem Text eines anonymen Verfassers aufgehängt. Hierbei wird unser Turm mit dem Turmbau zu Babel verglichen, bei dem Gott die Menschen für den Turmbau bestrafte.

Ich zitiere aus dem Text des Flugblatts: *„Im Falle des Turmbaus von Babel Wurzach, wäre es wünschenswert, dass die bösen Verantwortlichen auch mit Sprachverwirrung und Vertreibung für diese Naturverschandelung und Steuergeldverschwendung bestraft werden.“*

Da fehlen einem die Worte.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

es ist schon schade, dass die Leserbriefschreiber, die sich negativ über die Entscheidungen des Gemeinderats, der Verwaltung und unserer Bürgermeisterin äußern, sich kaum oder auch gar nicht in unserer Stadt ehrenamtlich einbringen.

Warum haben sie sich z.B. nicht zur Kommunalwahl zur Verfügung gestellt, und somit sich konstruktiv in der Kommunalpolitik eingebracht?

Sehr verehrte Damen und Herren,

Bad Wurzach hat was!

Wir haben engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich in ca. 200 Vereinen, sozialen Vereinigungen, Hilfsorganisationen und in kulturellen Einrichtungen für uns einsetzen, die politische Verantwortung übernehmen. Wir haben eine großartige ehrenamtliche Jugendarbeit in unseren Vereinen, bei denen Jugendliche eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung erleben, bei der sie lernen sich in die Gesellschaft einzubringen.

Hierfür ein herzliches Dankeschön an die vielen Jugendleiter und Vereinsvorstände.

Bad Wurzach macht was!

Unser Sorgenkind, das Kurhaus, ging im vergangenen Sommer wieder in Betrieb, dank engagierten junger und mutiger Menschen, die bereit waren Verantwortung in unserer Stadt zu übernehmen und der vielen Unterstützer, die 1300 Genossenschaftsanteile erworben haben. Übrigens, es können noch Anteile erworben werden.

In unserer Stadt wurde, dank sozial verantwortlichen Bürgerinnen und Bürger die Bürgerstiftung mit einem Anfangsvermögen von 534.000.-€ gegründet. Das ist doch was!

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Scherer,

Ihnen darf ich Namen des Gemeinderats und der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt für Ihr Engagement im vergangenen Jahr für unsere Stadt recht herzlich danken.

Das vergangene Jahr war turbulent und mit großen Herausforderungen gefüllt. Sie haben sich nicht gescheut diese auch anzugehen, zum Wohle unserer Stadt.

Ich möchte mich im Namen des Gemeinderats bei ihnen bedanken, dass Sie uns und die Bürgerinnen und Bürger bei den wichtigen Entscheidungsprozessen mitgenommen haben.

Vielen, vielen Dank.

Sehr verehrte Damen und Herren,  
herausfordernde Aufgaben werden uns im neuen Jahr, und sicherlich auch in den nächsten Jahren in unserer Stadt beschäftigen. Gemeinsam werden wir diese auch bewältigen.

*Fortentwicklung ist nur möglich, wenn zwei Dinge aufeinandertreffen:  
Vertrauen und Zusammenarbeit.*

Ich wünsche uns, dass wir auch weitersagen: „das ist meine Heimat“.

Zum Schluss darf ich Ihnen heute Gedanken von Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen Friedrichshafen und Saulgau mit auf den Weg geben:

Heimat ist da, wo ma sei ka wie ma will und sich it verstellen muss,

Heimat isch do, wo du it denke muschd, was da denka muscht,

Heimat isch da, wo mein Handy sich automatisch mit em WLAN verbindet.

Heimat isch da wo mr mitanander schwätzed, mitanander lached,  
mitanander heilat,  
mianader feiret  
Do bin i drhoim.